

1. Record Nr.	UNINA9910512199603321
Autore	Pfeilschifter Rene
Titolo	Der Kaiser und Konstantinopel : Kommunikation und Konfliktaustrag in einer spätantiken Metropole // Rene Pfeilschifter
Pubbl/distr/stampa	Berlin/Boston, : De Gruyter, 2013 Berlin ; ; Boston : , : De Gruyter, , [2013] ©2014
ISBN	1-306-42958-7 3-11-026688-1
Descrizione fisica	1 online resource (739 p.)
Collana	Millennium-Studien / Millennium Studies ; ; 44
Classificazione	NH 9300
Disciplina	949.502
Soggetti	Emperors - Rome Byzantine Empire Kings and rulers Byzantine Empire Civilization To 527 Byzantine Empire Civilization 527-1081 Byzantine Empire Politics and government To 527 Byzantine Empire Politics and government 527-1081
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort -- Inhalt -- Abkürzungen -- Liste der Kaiser in Konstantinopel -- Einleitung: die spätrömische Monarchie als Akzeptanzsystem -- Der Kaiser in Konstantinopel: eine (fast) unauflösliche Verbindung -- Gottesgnadentum, Hofzeremoniell - und Zugänglichkeit -- Die Vererbung des Throns und der Einfluß der Akzeptanzgruppen -- Der Nika-Aufstand (532) -- Der Kaiser und die Soldaten -- Der Fall von Maurikios (602) -- Der Kaiser und das Volk -- Der Kaiser und die Geistlichkeit -- Der Kaiser und die Eliten -- Die permanente Überwältigung des Kaisers? -- Der erfolgreiche Usurpator als gescheiterter Kaiser -- Schlußbetrachtung -- Quellenverzeichnis -- Literaturverzeichnis -- Stellenregister -- Sachregister -- Personen- und Ortsregister
Sommario/riassunto	Zwischen 395 und 624 residierte der Kaiser des Ostens ununterbrochen in Konstantinopel. Er reiste nicht mehr durchs Reich, er führte keine

Armee in den Krieg, er verließ die Stadt nicht weiter als eine Tagesreise. Konstantinopel war ohne das Kaisertum undenkbar, aber ebenso war der Herrscher auf die Stadt angewiesen. Ein römischer Kaiser konnte nämlich, anders als ein Erbmonarch der Neuzeit, Macht und Leben an einen Usurpator verlieren, seine Stellung blieb stets prekär. Daher mußte er immer wieder um die Unterstützung der Einwohner Konstantinopels werben, sie um jeden Preis behaupten - und manchmal doch erfahren, daß er sie verlor. Geschah das, war sein Sturz unvermeidlich. So war der Kaiser eingebettet in ein komplexes Netz sozialer Beziehungen. Er benötigte die Akzeptanz von Armee, Volk, Geistlichkeit und Eliten. Ihren Bedürfnissen kam er nach, indem er ihre Anliegen in der Sache befriedigte oder den Status der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen durch angemessenes rituelles, gestisches und verbales Handeln anerkannte. Das Buch analysiert diese Prozesse gesellschaftlicher Interaktion, es zeigt, wie der Kaiser Kaiser blieb. So entsteht ein neues Bild des soziopolitischen Systems Konstantinopels und des spätantiken Reiches insgesamt.
